An Molchen, Kröten, Ratten, Schlangen.
Weil solche ich vermag zu fangen,
Bin ich ringsum im ganzen Land
Als Rattenfänger wohlbekannt.
Doch nennet man mich auch Ihr Herren
Den Pfeifer, diesem Ding zu Ehren.
Hier wies er auf ein buntes Band,
Das er um seinen Nacken trug.
Es hing an dessen unterm Rand
Ein Instrument, als wie zum pfeifen,
Und das er mit den Fingern schlug,

Als bebe in ihm jede Fiber,
Ihm Töne zu entlocken wieder.
„Ich bin zwar nur ein armer Mann,
Der nicht viel mehr als spielen kann;
Doch rettete ich letzten Mai
Die Herren in der Tartarei
Von blutdürstigen Mückenschwärmen.
In Asien gab's gewalt'ges Lärmen
Von fürchterlichen Vampyrschaaren,
Die bald durch mich vernichtet waren.

Und was Euch jetzo also quält
Und schier das Leben Euch vergällt, —
Die Ratten sollen bald verschwinden;
Doch müsset Ihr Euch streng verbinden,
Mir tausend Goldgülden zu geben.
Wollt Ihr's, soll keine Ratt' mehr leben.
„Ein Tausend nur?
Wohl fünfzig tausend!"
So tönt es in dem Saale brausend
Vom Stadtrat und dem edlen Haupt,
Das aller Not ein Ende glaubt.

VII.

Der Pfeifer schritt zur Straße nieder,
Ein stilles Lächeln um den Mund,
Als kenne er die Macht der Lieder
Die nun bald Allen würde kund.
Und wie wohl Kerzenflammen flimmern,
Wenn man d'rauf Salz geworfen hat,
Begann's in seinem Aug' zu schimmern,
Bald grün, bald blau, bald hell, bald matt.
Die Lippen spitzten sich zum Blasen,
Und eh' viel Laute noch entfloh'n,
Ertönt ein eigenart'ger Ton,
Wie mühsam unterdrücktes Rasen.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000378